

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



SERVICESTELLE 
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT



MATERIAL

ZWEITER RUNDER TISCH „KOMMUNALE
PARTNERSCHAFTEN MIT DER MONGOLEI“

24. bis 25. November 2016 in Bonn | Nr. 87

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)

Telefon: +49 228 20717-670

info@service-eine-welt.de

www.service-eine-welt.de

Material – Schriftenreihe der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW), Heft 87

Inhaltlich verantwortlich: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy

Projektkoordination: Clemens Olbrich

Texte: Eva Roeder

Redaktion: Clemens Olbrich, Doreen Eismann

Fotos: Martin Magunia

Layout, Satz und Umschlaggestaltung: Fabian Ewert, Königswinter

Bonn, Mai 2017

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Die Reihe „Material“ wird finanziell gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie die Bundesländer Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, sind in der vorliegenden Publikation die zur Gleichstellung von Mann und Frau gebräuchlichen Schreibweisen nicht durchgängig verwendet worden. Bei allen männlichen Bezeichnungen sind selbstverständlich die Frauen gleichermaßen angesprochen (und umgekehrt).

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

INHALT

Einleitung	4
1. Begrüßung	5
2. Kennenlernen und Einstieg	6
3. Aktuelles aus der Partnerschaftsarbeit	7
4. Musikalischer Beitrag	12
5. Wer trägt die Partnerschaft? Input und Erarbeitung der Akteursanalyse	13
6. Auswertung der Akteursanalyse und Austausch mit Prof. Dr. Ines Stolpe ...	15
7. Grußwort des Gouverneurs der Provinz Khuvsgul	21
8. Neue Finanzierungs- und Unterstützungsinstrumente für kommunale Partnerschaften	22
9. Was nehme ich mit?	24
10. Gemeinsamer Abendempfang	25
Anhang	28
Programm.....	28
Teilnehmendenliste.....	29
Abkürzungsverzeichnis	29

EINLEITUNG

4

In Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn veranstaltete die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global im Bonner Rathaus das zweite Vernetzungstreffen für deutsche Kommunen mit partnerschaftlichen Beziehungen in die Mongolei. Vertreterinnen und Vertreter der Partnerkommunen Baruth/Mark und Murun, aus Bonn, Essen, Schönefeld und dem Main-Taunus-Kreis sowie Angehörige der mongolischen Botschaft und Mitglieder der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft waren der Einladung gefolgt, um sich beim Runden Tisch über ihre Erfahrungen auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen.

Insgesamt bestehen derzeit sechs partnerschaftliche Beziehungen zwischen deutschen und mongolischen Kommunen: Baruth/Mark und Murun, Bonn und Ulan Bator, Schönefeld und Bayangol (Hauptstadtbezirk von Ulan Bator), Zeitz und Darkhan, die themenbezogene Kooperation zwischen Essen und Ulan Bator sowie als jüngste Beziehung die zwischen dem Main-Taunus-Kreis und der Provinz Uvurkhangai, für die erst 2017 ein Abkommen unterzeichnet werden soll.

Nach der offiziellen Begrüßung durch Stefan Wagner, Leiter des Amtes für Internationales und globale Nachhaltigkeit der Stadt Bonn, sowie Clemens Olbrich von der Servicestelle standen am ersten Tag das gegenseitige Kennenlernen und der Austausch über den Status quo der Partnerschaften im Vordergrund. Hierzu stellten Baruth/Mark und

Murun die gemeinsamen Aktivitäten im Rahmen ihrer kommunalen Partnerschaft vor.

Die einzelnen Partnerschaften unterscheiden sich stark in ihren thematischen Schwerpunkten. Für alle aber zentral – und deshalb gleichsam das Leitmotiv dieses Treffens – ist die Frage nach der Bedeutung, die den Akteuren in der Partnerschaft zukommt: Wer sind die Schlüsselakteure, wo und wie stark sind diese eingebunden und welche Schlüsse lassen sich daraus ziehen, um die Partnerschaft zu stärken? Im Rahmen einer Akteursanalyse konnten die Teilnehmenden Schaubilder erstellen und die Ergebnisse anschließend gemeinsam auswerten.

Am Nachmittag des zweiten Tages gab Ulrich Held, Teamleiter bei der Servicestelle, einen Überblick über neue finanzielle und personelle Unterstützungsinstrumente für die Kommunen; anschließend konnten die Teilnehmenden ihre vielen Fragen direkt an ihn richten. Nach einer kurzen Abschluss- und Evaluationsrunde bot die SKEW noch einen Stadtrundgang durch Bonn an. Zum Ausklang der Veranstaltung trafen sich die Teilnehmenden, Mitglieder der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft, mongolische Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD und weitere Interessierte zu einem Abendempfang in der Wagenhalle des Alten Rathauses. Der Empfang war gleichzeitig der Auftakt für die am Samstag stattfindende Jahresversammlung der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft.



Ankunft im Rathaus



1. BEGRÜSSUNG



Stefan Wagner

Stefan Wagner, Leiter des Amtes für Internationales und globale Nachhaltigkeit der Stadt Bonn, erinnerte sich in seiner Begrüßung, dass eines seiner ersten Projekte im Amt sich auf die Partnerschaft mit Ulan Bator bezog. Die Stadt Bonn unterhält Beziehungen zu insgesamt sechs internationalen Projektpartnerstädten, deren Fokus auf den Bereichen Jugend, Kultur und kommunaler Erfahrungsaustausch liegt. Die heutige Partnerschaft mit Ulan Bator beruht unter anderem darauf, dass die Deutsch-Mongolische Gesellschaft ihren Sitz in Bonn hat und die Universität Bonn den Fachbereich Mongolistik anbietet. Ulan Bator pflegt neben dem Austausch mit Bonn noch Beziehungen zu zwei weiteren deutschen Städten: Schönefeld (Städtepartnerschaft) und Essen (themenbezogene Kooperation). Deshalb ist es für Bonn besonders interessant, sich mit den anderen Partnern über Aktivitäten auszutauschen, um gegebenenfalls Synergien nutzen zu können. Stefan Wagner bedankte sich bei der Servicestelle für die gute Zusammenarbeit und freute sich auf einen guten Austausch und das gemeinsame Arbeiten am Runden Tisch.



Clemens Olbrich

Clemens Olbrich begrüßte die Gäste aus der Mongolei wie auch die übrigen Teilnehmenden und die Delegation der mongolischen Botschaft im Namen der SKEW. Er wies darauf hin, dass es zwar quantitativ nicht viele Partnerschaften zwischen deutschen und mongolischen Kommunen gibt und auch zwischen den Ländern große Unterschiede bestehen: So ist die Mongolei dünn besiedelt, in der Fläche aber viermal so groß wie Deutschland. Trotzdem gibt es viele Anknüpfungspunkte und die bestehenden kommunalen Beziehungen sind kontinuierlich und vielschichtig. Deshalb geht es bei diesen Partnerschaften insbesondere auch um die Qualität der Beziehungen, und es ist das Anliegen der Servicestelle, diese zu fördern. Clemens Olbrich bedankte sich bei der Stadt Bonn für die sehr gute Zusammenarbeit und bei allen Anwesenden, die für den Austausch angereist waren. Er lud sie ein, die Unterstützungsangebote und Weiterbildungen der Servicestelle in Anspruch zu nehmen und die zwei gemeinsamen Tage durch rege Diskussionen und Gespräche mit Leben zu erfüllen, damit alle Teilnehmenden möglichst viel für sich mit nach Hause nehmen können.

2. KENNENLERNEN UND EINSTIEG

6

Nach den Grußworten und der Vorstellung des Programms war Zeit, sich gegenseitig kennenzulernen. In Dreiergruppen konnten sich die Teilnehmenden zu folgenden Fragen austauschen:

1. Wie sind Sie zur Partnerschaftsarbeit mit der Mongolei bzw. mit Deutschland gekommen?
2. Was bedeutet Ihnen diese Arbeit und was macht sie bedeutsam?
3. Was erhoffen und wünschen Sie sich von diesem Runden Tisch?



Teilnehmende während der Gesprächsrunde



3. AKTUELLES AUS DER PARTNERSCHAFTSARBEIT

In kleiner Runde stellten die Teilnehmenden die wichtigsten Informationen zu ihrer jeweiligen Partnerschaft zusammen, um diese anschließend im Plenum vorzutragen. Es zeigte sich, dass sich die Partnerschaften hinsichtlich der Dauer ihres Bestehens, Aktivitätsgrad und Themensetzung sehr unterscheiden, allen gemein aber das große Engagement der Akteure bei der Pflege ihrer wechselseitigen Beziehungen ist.

Bonn's Partnerschaft mit Ulan Bator existiert seit 1992 und beruhte in der Anfangszeit vor allem auf dem Jugend- und Expertenaustausch. Heute gilt es, die Partnerschaft mit neuem Leben zu erfüllen. Ganz anders stellt sich die Partnerschaft von Schönefeld und Bayangol dar: Beide Kommunen stehen bereits seit 1971 im gegenseitigen Austausch, woraus sich bis heute vielfältige Kontakte ergeben haben, sodass einige Aktivitäten inzwischen wie von alleine laufen. Der Main-Taunus-Kreis hat im Sommer 2016 eine Absichtserklärung unterschrieben,

um mit der Provinz Uvurkhangai zukünftig eine Partnerschaft einzugehen. Die Stadt Essen und Ulan Bator arbeiten seit 2012 in einer themenbezogenen Kooperation zusammen. Dabei stehen vor allem medizinische Themen wie Krankenhaushygiene, Gesundheitswesen oder Reduktion von Infektionskrankheiten im Vordergrund. Hierzu finden auch regelmäßig fachliche Austausche von medizinischem Personal statt. Baruth/Mark und Murun kooperieren vor allem im Bereich Infrastruktur. In naher Zukunft ist ein Schulungshaus für Handwerksberufe in Murun geplant. Die Deutsch-Mongolische Gesellschaft wiederum widmet sich seit 1973 der Pflege und Förderung kultureller und akademischer Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Die nachfolgende Tabelle liefert als ersten Überblick eine Zusammenstellung der wichtigsten Daten zum jeweiligen Stand der Dinge.



Bürgermeister Dr. Udo Haase stellt die Partnerschaft Schönefeld – Bayangol vor



Für die Teilnehmenden aus der Mongolei wird verdolmetscht

	Anfänge der Partnerschaft	Schwerpunkte	Intensität	Aktuelle Situation
Bonn – Ulan Bator	1992/1993	<ul style="list-style-type: none"> Jugend-/Expertenaustausch, Fachbegegnungen im Bereich Jugend und Soziales kommunaler Experten-austausch (Stadtentwicklung, Kataster) Kulturaustausch (etwa Jugendbands, Ausstellungen) 	<ul style="list-style-type: none"> variiert (wechselt aus Sicht der Stadtverwaltung je nach gesamtpolitischer Entwicklung) Vereinsgründung zur Stärkung der Partnerschaft angedacht 	ruhend (derzeit keine konkreten Projekte)
Schönefeld – Bayangol	1998 (Kontakt bereits seit 1971)	Austausch von Delegationen (Politik/Verwaltung sowie Bürgerinnen und Bürger)	<ul style="list-style-type: none"> beidseitiger Austausch mindestens einmal pro Jahr (unter anderem Kultur, Wirtschaft) bereits Verstetigung vieler Projekte und Aktivitäten 	Ansiedlung von Firmen und Unternehmen
Baruth/Mark – Murun	2011	Infrastruktur (Trinkwasser, Abwasser)	beidseitige Treffen mindestens zweimal pro Jahr + zusätzliche Skype-Konferenzen	<ul style="list-style-type: none"> Konferenz zu Wasserwirtschaft Projekt „Unser Haus“ (Schulungshaus für Handwerksberufe)
Essen – Ulan Bator	2012 (2013: Kooperation mit Uniklinik Essen, Vereinsgründung MeshHp ¹)	<ul style="list-style-type: none"> Krankenhaushygiene Rettungswesen Infektionsschutz Ausbildung von Rettungssanitäterinnen und -sanitätern 	hoch (vier- bis sechsmal pro Jahr mit Hygienefachkräften und medizinischem Personal)	Fortführung der Kooperation (neue Akzente: meldepflichtige Erkrankungen, Impfungen)
Main-Taunus-Kreis – Provinz Uvurkhangai	erste Absichtserklärung im Sommer 2016	<ul style="list-style-type: none"> nachhaltige Entwicklung Kulturaustausch gegebenenfalls Katasterwesen sowie Krankenhäuser 	bislang Kontakt nur über das Honorarkonsulat	weitere Gespräche für 2017 geplant
Deutsch-Mongolische Gesellschaft	1973 (an der Universität Bonn)	wissenschaftlicher Austausch	kontinuierlich (Publikationen „Mongolische Notizen“, „Mongolische Chronik“, Jahrestagungen)	deutschlandweit tätig, 170 Mitglieder

1 MeshHp: „Mongolian Emergency Service Hospital Hygiene Project“. Aus diesem Projekt ging 2015 der Verein MeshHP hervor (www.meshhp.de).

Bericht des mongolischen Botschaftsrates



Dr. Mandakhbileg Birvaa

Als Vertreter der mongolischen Botschaft erläuterte Gesandter-Botschaftsrat Dr. Mandakhbileg Birvaa die Bedeutung der kommunalen Partnerschaften für sein Land: Von den drei Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern der Mongolei sprechen aufgrund der Beziehungen der Mongolei zur ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) 30.000 die deutsche Sprache. Auch wenn sich die politischen Akzente nach der Öffnung der Mongolei und dank der Verbesserung in den Beziehungen zur Volksrepublik China mittlerweile verschoben haben, sind diese Erfahrungen der mongolischen Bevölkerung bis heute Anlass, lebendige Kontakte nach Deutschland zu pflegen. Kommunale Partnerschaften sind ein Teil davon.

Die mongolische Botschaft wünscht sich, dass die Kontakte nach Deutschland zahlreicher werden. Für sie ist Deutschland die Brücke nach Westeuropa und auf mongolischer Seite gibt es viele Anfragen und Kontaktwünsche – auch von Kommunen. Schwieriger ist es jedoch, deutsche Partner zu finden. Die Botschaft würde es deshalb begrüßen, wenn die Zusammenarbeit zukünftig größere Teile der Bevölkerungen anspricht und einbezieht.

Präsentation der Partnerschaft Baruth/Mark – Murun²

Im Anschluss gab Peter Ilk, Bürgermeister von Baruth/Mark, einen Einblick in die vielfältigen Projekte seiner Kommune mit der Partnerstadt

Murun. Sein Muruner Amtskollege Gansukh Tserenbadam sowie der Gouverneur der Provinz Khuvsgul, Ganbold Lkhagvasuren, ergänzten seine Präsentation, um dem Publikum darzulegen, wie sich die Zusammenarbeit aus ihrer Sicht gestaltet.

Die brandenburgische Stadt Baruth/Mark liegt südlich von Berlin im Landkreis Teltow-Fläming und zählt etwa 4.150 Einwohnerinnen und Einwohner. Die mongolische Partnerstadt Murun ist 800 Kilometer nordwestlich der Hauptstadt Ulan Bator gelegen und Hauptstadt der nördlichen Provinz Khuvsgul. Rund 90 Prozent der 40.000 Einwohnerinnen und Einwohner leben in Jurtensiedlungen. Die Partnerschaft zwischen den beiden Städten besteht seit 2011 und ist sehr reger. Langfristiges Ziel der kommunalen Partnerschaftsaktivitäten ist die Verbesserung der Infrastruktur als Voraussetzung für eine geordnete städtebauliche Entwicklung, für Investitionen und die Schaffung von Arbeitsplätzen in Murun. Zu den gemeinsamen Projekten, die seit 2011 erfolgreich umgesetzt werden konnten, zählen unter anderem die Installation von Wasserfilteranlagen in Schulen, die Bereitstellung von Feuerwehrautos und Rettungswagen, „Notfallrucksäcke“ für Hausarzteinätze in Jurtensiedlungen sowie kulturelle Aktivitäten, darunter eine parallele Ausstellung im Museumsdorf Baruther Glashütte und in der Mongolei.



Vertreter der Partnerschaft Baruth/Mark – Murun

Beim letzten Vorhaben „Unser Wasser“ (2016) ging es um Wissenstransfer und Expertenaustausch im Bereich Wasser und Abwasser. Finanziell unterstützt wurde es über das Förderinstrument „Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte“ (Nakopa) der Servicestelle. Das Projekt bestand im Kern aus einer

² www.baruth-murun.de, www.moron.khs.gov.mn.

Weiterbildungs- und Schulungskampagne zur Modernisierung des Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungssystems in Murun.

Nakopa-Projekt „Unser Wasser“:

- Strategien für die Herausforderungen einer zeitgemäßen Wasserwirtschaft
- Informationsangebote zu „Wasserkreislauf“ und dem Wert von Wasser als nachhaltige Ressource
- Weiterbildung und Schulung von Fachleuten
- Wissenstransfers an Schulen
- publikumswirksame Ausstellungen und Aktionen zum Thema Wasser
- Einbeziehen bürgerschaftlicher Mitarbeit
- öffentliche Diskussion über eine nachhaltige und umweltbewusste Infrastruktur in Murun

Ablauf des Projektes (2016)

- Expertenentsendung im März: offizieller Start des Projektes in Murun, Recherche vor Ort
- Erste Schulung im April: Entsendung von zwei Ingenieuren aus Murun nach Baruth; Schulung zu Pumpen, Kläranlagen und Wasserzählern
- Zweite Schulung im Mai: Unterstützung, Beratung und Schulung der Partner in Murun in konkreten Problemsituationen durch die Mitarbeitenden von WABAU, dem Eigenbetrieb für Wasserver- und Abwasserentsorgung Baruther Urstromtal: regelmäßige Analyse und Überprüfung der Wasserqualität durch Wasserproben (Sicherung von sauberem Wasser für die Bevölkerung), Reinigung von Abwasserkanälen unter Beachtung von Arbeitsschutz mithilfe von Gaswarngeräten, Installation von Filteranlagen in Schulen in Zusammenarbeit mit der Universität Kassel
- Erster Workshop und zweiter Expertenaustausch im August: Entsendung eines fünfköpfigen Expertenteams aus Murun nach Baruth, Einführung in kommunale Verwaltung und Organisation des Wasserbetriebs, Information und Kooperation mit Baruther Schulen
- Zweiter Workshop und Abschlussveranstaltung im Oktober: Tag der offenen Tür unter dem Motto „Tag

des Wassers“ in Murun mit Präsentation aller Muruner Wasserbetriebe, Schulwettbewerb zum Thema Wasser, Installation von fünf PAUL-Wasserfiltern³ in Kitas und Schulen, Tagung zu nachhaltigem Wassermanagement in Murun und in der Region des Khuvsgul-Sees, Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern

Im Januar 2017 läuft ein zweites Projekt der Partnerschaft an, das ebenfalls über Nakopa finanziert wird. Ziel dieses Vorhabens ist es, ein Schulungszentrum für Handwerksberufe aufzubauen, in dem junge Leute Trainingseinheiten und Workshops in verschiedenen handwerklichen Berufen besuchen können. Dabei soll bereits der Bau des Zentrums selbst als Schulung durchgeführt werden. Geplant ist außerdem einen Verein zu gründen, um auf diesem Weg zusätzliche finanzielle Mittel akquirieren zu können.



Bürgermeister Peter Ilk aus Baruth/Mark, Gouverneur Ganbold Lkhagvasuren aus der Provinz Khuvsgul, Bürgermeister Gansukh Tserenbadam aus Murun und Dolmetscher Delgerbayar Enkhbold (von links nach rechts)

Die Vertreter beider Städte betonten, wie wichtig gegenseitiges persönliches Verständnis und der engagierte Einsatz auf beiden Seiten für ihre gut funktionierende Zusammenarbeit sind. Daraus sind mittlerweile Freundschaften entstanden und die Partner haben gemeinsam noch viel vor. Einen hohen Stellenwert messen beide Seiten auch einer resonanzstarken Öffentlichkeitsarbeit bei, um die Bevölkerung mitzunehmen und in die gemeinsamen Vorhaben einzubinden. Einige Bürgerinnen

³ Die Wasserfilter PAUL (Portable Aqua Unit for Lifesaving) können je 1.200 Liter am Tag filtern und dadurch trinkbares Wasser zur Verfügung stellen: www.waterbackpack.org.

und Bürger haben bereits die jeweilige Partnerstadt besucht – mit ein Grund, dass die kommunale Partnerschaft von Murun und Baruth heute breite Akzeptanz findet.

In der abschließenden Diskussion ging es außerdem um das Thema Ab- und Trinkwasser und mögliche Lösungen zur Schließung von Kreisläufen, zum Beispiel Biogasanlagen. Eine aktuelle Herausforderung stellt die Situation am Khuvsgul-See dar, ein großer Süßwassersee im Norden des Landes, der 70 Prozent des Trinkwasservorkommens in der Mongolei speichert. Bei Urlauberinnen und Urlaubern erfreut sich der See wachsender Beliebtheit. Der zunehmende Tourismus schafft zwar einerseits Einkommen für die ländliche Bevölkerung, andererseits fehlt bisher eine funktionierende Abwasser- und Müllentsorgung; große Umweltprobleme sind die Folge. Auch die Partnerschaft Murun – Baruth hat sich mit dieser Problematik beschäftigt und eruiert derzeit, welche gemeinsamen Maßnahmen hier Abhilfe schaffen können.

In der Diskussion zur Sprache kamen ebenfalls logistische Schwierigkeiten in der länderübergreifenden Zusammenarbeit. Die Überstellung eines Tanklöschfahrzeugs – ein Geschenk von Baruth/Mark an Murun – war mit langen Wartezeiten und hohen Einfuhrgebühren verbunden, obwohl mit dem Feuerwehrfahrzeug keine ökonomischen Interessen verfolgt wurden. Die Frage stand im Raum, ob dies nicht ein Thema für Gespräche auf Regierungsebene sein könnte, um die Zollbestimmungen für die Einfuhr von Hilfsgütern zukünftig zu vereinfachen.

4. MUSIKALISCHER BEITRAG

12

Der Nachmittag endete mit einem Konzert des Musikers Amartuvshin Baasandorj der Gruppe „Egshiglen“, der mit Pferdekopfgeige, Schwanenhalslaute und Obertongesang das Publikum in seinen Bann zog. Das anschließende gemeinsame Abendessen nutzten die Teilnehmenden zur Vertiefung der Kontakte.



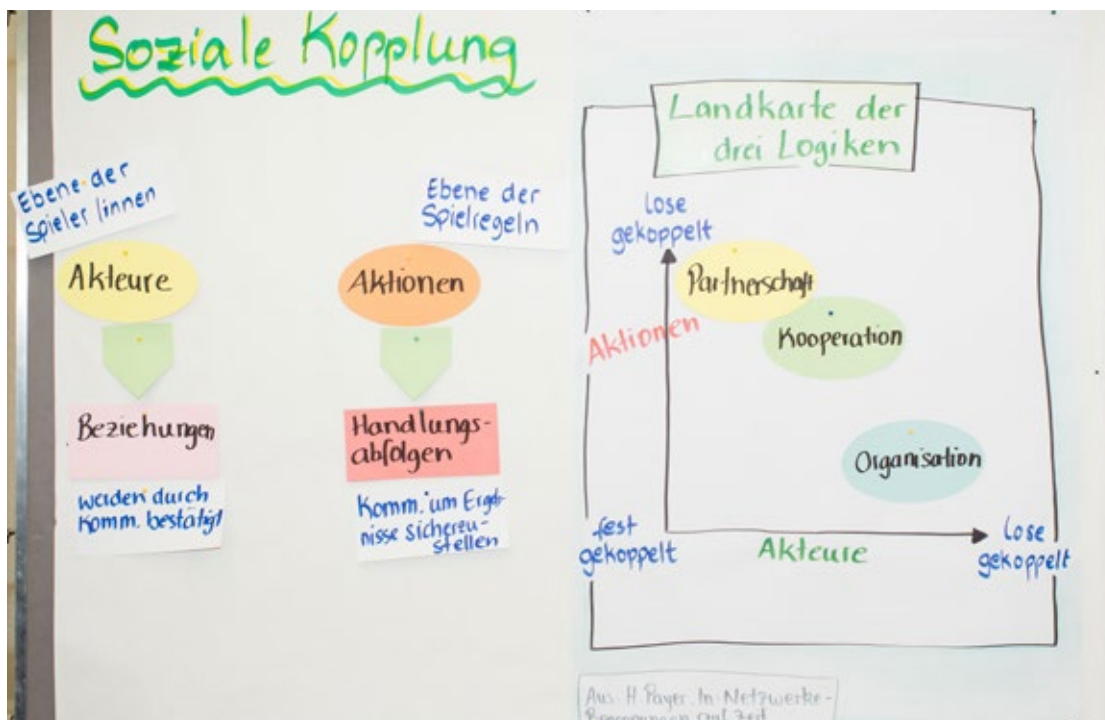
Amartuvshin Baasandorj an der Pferdekopfgeige

5. WER TRÄGT DIE PARTNERSCHAFT? INPUT UND ERARBEITUNG DER AKTEURSANALYSE

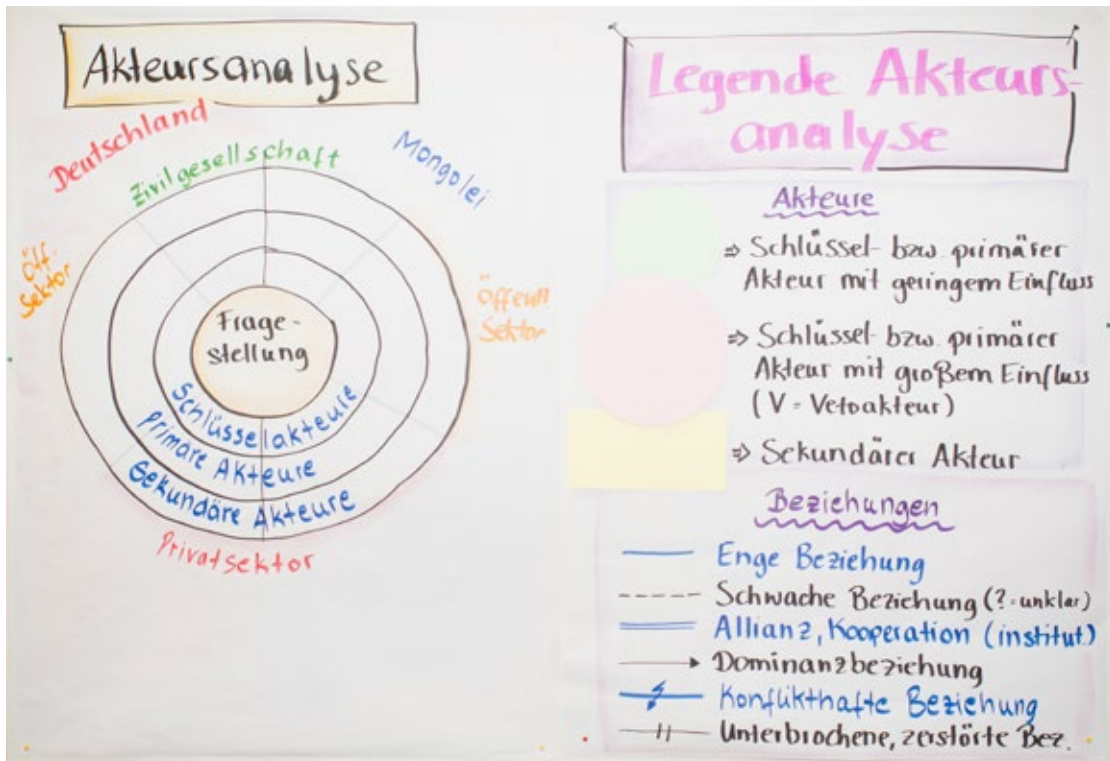
Am zweiten Tag führte Moderatorin Susanne Luithlen in die Methodik der Akteursanalyse ein. Sie erläuterte zunächst die Logik der sozialen Kopplung. Hierbei geht es um die Frage, wie soziale Zusammenhänge entstehen und wie diese verbunden sind. Grundsätzlich können zwei Ebenen der Kopplung unterschieden werden: die der Akteure (dort geht es um Beziehungen untereinander, zum Beispiel um Freundschaften) und die der Aktionen bzw. Handlungen (Spielregeln, Handlungsabfolgen). Je enger die Aktionen miteinander gekoppelt werden (durch Prozessbeschreibungen, Checklisten etc.), desto austauschbarer werden die Akteure. Nach Dr. Harald Payer lassen sich verschiedene Kopplungskombinationen in einem Achsenmodell darstellen. So können beispielsweise lose Kopplungen von Akteuren (das heißt, sie sind austauschbar) und Handlungen ein typisches Kennzeichen für soziale Netzwerke sein. Viele

Organisationen sind allerdings bestrebt, die Handlungen auf ein bestimmtes Ziel auszurichten und entsprechend enger zu koppeln, während die Akteure weiterhin austauschbar bleiben (um nicht von einzelnen Personen abhängig zu sein).

Eine kommunale Partnerschaft wird demnach dem Feld „enge Kopplung der Akteure/lose Kopplung der Handlungen“ zugeordnet, wenn sie eher personengebunden ist und die Kommunikation sich nicht primär auf ein bestimmtes Ziel oder bestimmte Arbeitsschritte richtet (wie eine Freundschaft). Eine Kooperation könnte als mittlere Kopplung von Akteuren und Handlungen eingeordnet werden. Dieses Modell zielt nicht darauf ab, eine bestimmte Einordnung anzustreben oder vorzuziehen, sondern soll in erster Linie ein Bewusstsein für die möglichen Kombinationen schaffen, um sich selbst verorten zu können.



Soziale Kopplung nach Dr. Harald Payer



Muster des Kreisdiagramms und die Legende zum Verständnis der Akteursanalyse

Nach diesen grundlegenden Erläuterungen waren die Teilnehmenden gerüstet, die Akteursanalyse in Angriff zu nehmen: Für sie galt es nun, anhand einer spezifischen Fragestellung alle Akteure, die mit dieser Fragestellung bzw. dem Thema in Verbindung stehen, aufzuzeigen und in Beziehung zueinander zu setzen. Sinn der Analyse ist es, sich einen genauen Überblick über die an der Partnerschaft Beteiligten zu verschaffen und sie zu kategorisieren, die Intentionen dieser Akteure zu identifizieren und mögliche Schwachstellen aufzudecken. Die Akteurslandschaft wird visuell

mithilfe eines Kreisdiagramms erstellt, in das die Schlüsselakteure (primäre und Veto-Akteure) sowie sekundäre Akteure (nicht direkt betroffen, aber mit Einfluss) eingezeichnet werden.



Teilnehmende konnten Fragen stellen ...



... und diskutierten über die Methodik der Akteursanalyse

6. AUSWERTUNG DER AKTEURSANALYSE UND AUSTAUSCH MIT PROF. DR. INES STOLPE



Prof. Dr. Ines Stolpe

Die Teilnehmenden diskutierten ihre jeweilige Fragestellung oder ihr Veränderungsziel und erstellten mit großem Enthusiasmus ihre Schaubilder. Prof. Dr. Ines Stolpe vom Institut für Orient- und Asienwissenschaften, Abteilung für Mongolistik und Tibetstudien der Universität Bonn, war als Expertin anwesend. Während der Vorstellung der einzelnen Analysen machte sie Anmerkungen und gab den Teilnehmenden wichtige Hinweise zur Umsetzung des Themas bzw. der Fragestellung. Zum Beispiel kommt es in der Zusammenarbeit mit staatlichen Behörden in der Mongolei häufig vor, dass Ansprechpersonen versetzt werden und somit stetig wechseln.

Dies ist eine Tatsache, mit der die deutschen Partnerkommunen umgehen und die sie in ihre Planungen einbeziehen müssen. Prof. Dr. Ines Stolpe stellte auch heraus, wie wichtig der Aufbau eines breiten Netzwerks für die Kontinuität in der Zusammenarbeit ist, da so die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt werden kann.

Vorstellung der Akteursanalyse der Stadt Essen



Christiane Scheytt vom Gesundheitsamt der Stadt Essen stellt ihre Akteursanalyse vor



Die Akteursanalyse der Stadt Essen

Ziel: gemeinsames Projekt im Bereich Gesundheitswesen (Reduktion von Infektionskrankheiten)

- Unverzichtbarer Ideengeber bzw. Motor des Projekts ist der Mediziner Prof. Dr. Walter Popp vom Universitätsklinikum Essen, Fachbereich Krankenhaushygiene, der durch seine Kontakte in die Mongolei die Stadtverwaltung von Essen dazu gebracht hat, im Jahr 2012 eine Kooperation einzugehen.
- Es gibt Unterstützung seitens des Oberbürgermeisters und Christiane Scheytt selbst fungiert als Bindeglied zu dem Krankenhaushygieniker. Die Stadt Essen ist im Gesundheitswesen stark aufgestellt. Auf dieser Grundlage finden Austausch und Ausbildung im Rettungswesen statt.
- Derzeit besteht Kontakt zu sechs Krankenhäusern in der Mongolei. Wichtiger Kooperationspartner ist die Medizinische Fakultät der Universität Duisburg-Essen.
- Bedarf besteht an einem Partner in der Stadtverwaltung von Ulan Bator, der über die Strukturen der Stadt, Ansprechpersonen sowie die Rechtslage bzw. Organisation des Gesundheitswesens in der Mongolei Bescheid weiß und darüber Auskunft geben kann.
- Grundsätzlich ist es schwierig, verlässliche Antworten zu finden, da mongolische Staatsbeamtinnen und Staatsbeamte innerhalb der öffentlichen Verwaltung wie erwähnt häufig ausgetauscht und mitunter ganze Strukturen schnell hinfällig werden. Es empfiehlt sich deshalb, grundsätzlich eine Kontaktperson zu finden, mit der eine

beständige Kommunikation – per E-Mail, vielleicht sogar auf Deutsch – sichergestellt werden und die die jeweiligen Kontakte vor Ort ausfindig machen bzw. herstellen kann.

In puncto Gesetzeslage könnten einzelne Mitglieder der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft weiterhelfen. Denkbar wäre auch, im Rahmen eines Workshops die Irritationen zu thematisieren, die manche Verhaltensweisen beim Projektpartner vor dessen eigenem kulturellem Hintergrund auslösen (zum Beispiel, warum manche Hygienemaßnahmen nicht umgesetzt werden und welche Erwartungshaltungen auf deutscher Seite damit verbunden sind). Dankenswerterweise bot sich Gouverneur Ganbold Lkhagvasuren an, die gewünschten Kontakte zu vermitteln.

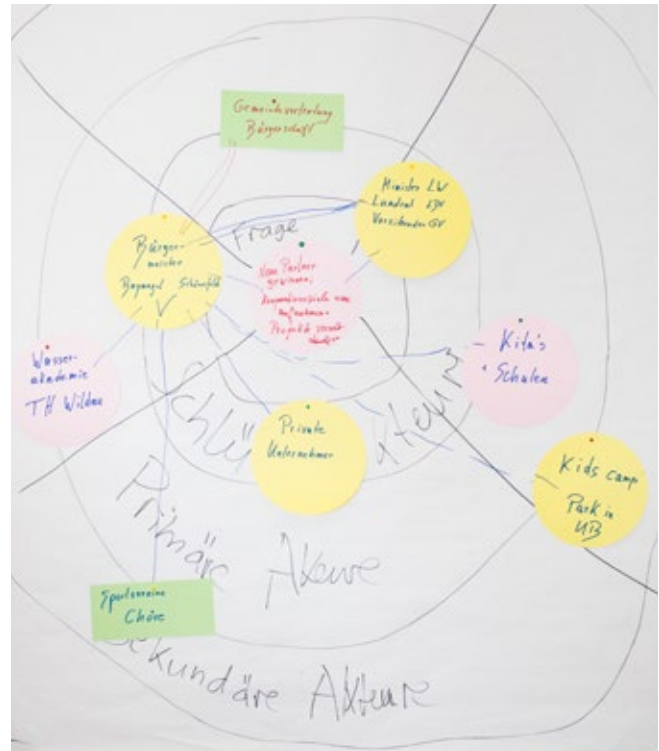
Vorstellung der Akteursanalyse der Gemeinde Schönefeld



Clemens Olbrich und Dr. Udo Haase

Ziel: grundsätzliche Bestandsaufnahme

- Die Deutsch-Mongolische Gesellschaft eröffnet im Dezember in Kooperation mit dem Goethe-Institut eine Fotoausstellung zur Mongolei in Schönefeld. Jedes Jahr reist eine dreiköpfige Delegation aus Schönefeld zusammen mit weiteren Interessierten nach Ulan Bator. Dadurch sind viele Kontakte entstanden, die sich selbstständig haben, sodass ein kontinuierlicher Austausch gewährleistet ist. Die Gemeinde steht hinter der Partnerschaft; insgesamt waren bereits über hundert Bürgerinnen und Bürger zu Besuch in der Partnerstadt. Weitere Akteure der Partnerschaft sind Unternehmen, Sportgruppen (Austausch), ein Chor, private Unterstützerinnen und Unterstützer, das Landratsamt sowie die Brandenburgische Wasserakademie.
- Kooperationsziel für die Zukunft ist auf Wunsch des mongolischen Partners ein Park in Ulan Bator oder ein „Kidscamp“ bzw. eine Kooperation der Technischen Hochschule Wildau mit der Nationaluniversität der Mongolei.
- Bei der Partnerschaft zeigt sich, dass ein breites Netzwerk viele Multiplikatorinnen und Multiplikatoren hervorbringen und sich dadurch selbstständig machen kann.



Die Akteursanalyse der Gemeinde Schönefeld

Vorstellung der Akteursanalyse der Stadt Bonn



Roman Theuerjahr stellt die Akteursanalyse der Stadt Bonn vor



Die Akteursanalyse der Stadt Bonn

Ziel: Reaktivierung der Partnerschaft → Brainstorming zu potenziellen Unterstützerinnen und Unterstützern bzw. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

- Die Verwaltung ist vornehmlich auf strukturelle Abläufe fokussiert, liefert den organisatorischen Rahmen, ist ihrerseits aber auch abhängig von Veränderungen im politischen Koordinatensystem. Damit stellt sich die Frage, inwieweit andere Akteure stärker Schlüsselpositionen einnehmen können, damit sich darüber gegebenenfalls sogar Verselbstständigungsprozesse ergeben können. Potenziell kommt hierfür eine große Bandbreite an Akteuren in Betracht. Um den Kreis einzugrenzen, müssen zunächst die zukünftigen Themen- und Handlungsfelder (Energie, Infrastruktur, Städtebau etc.) klar definiert werden.
- Bisher gibt es keinen Partnerschaftsverein, es besteht aber die Überlegung, einen zu gründen, um hierüber auch neue finanzielle Mittel zu akquirieren und so konkrete Projekte umsetzen zu können.
- Für die Revitalisierung der Partnerschaft und für eine Bestands- bzw. Bedarfsanalyse kann eventuell finanzielle Unterstützung aus den Mitteln des „Kleinprojektfonds kommunale Entwicklungspolitik“ der SKEW in Anspruch genommen werden.

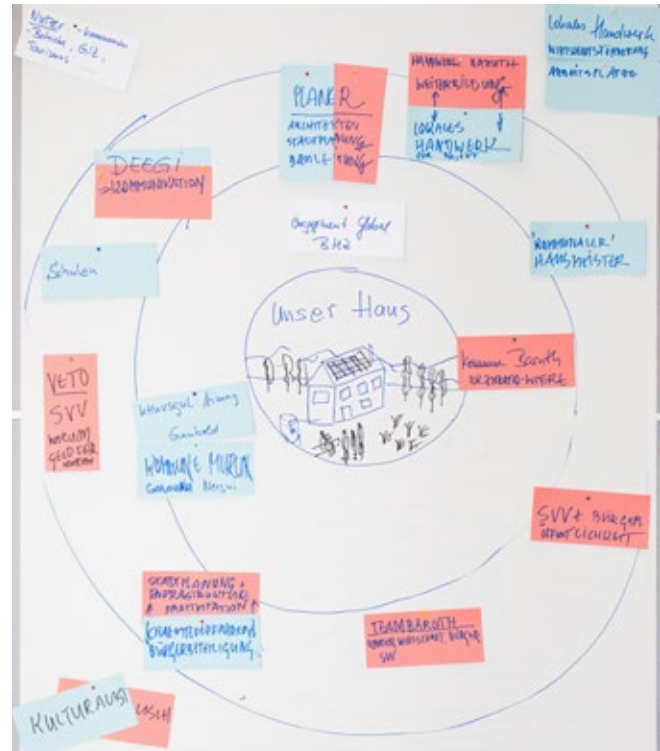
Vorstellung der Akteursanalyse von Baruth/ Mark und Murun



Vertreter aus Baruth/Mark diskutieren über das Projekt

Ziel: erfolgreiche Umsetzung des Projektes „Unser Haus“ (Bau eines Schulungszentrums für Handwerksberufe)

- Die Ausbildung in Handwerksberufen wurde in der Mongolei früher staatlich organisiert. Seit den 1990er-Jahren übernimmt der Staat diese Aufgabe nicht mehr, weshalb es heute nur wenige Berufsschulen gibt. In der Folge ging auch Expertise verloren. Es passieren viele Unfälle und die Qualität vieler Schulungen ist nicht besonders hoch. Auf der anderen Seite gibt es viele junge Menschen, die einen handwerklichen Beruf erlernen wollen. Murun äußerte deshalb den Wunsch, ein Schulungszentrum einzurichten. Die Stadt stellt dafür 1,5 Hektar Fläche zur Verfügung. Dort sollen nach Fertigstellung des Hauses – die Errichtung des Gebäudes dient ihrerseits bereits der Schulung – Tischlerinnen und Tischler, Maurerinnen und Maurer sowie Elektrikerinnen und Elektriker ausgebildet werden.
- Schlüsselakteure sind die beiden Partnerkommunen, die mongolische Provinz Khuvsgul, Handwerkerinnen und Handwerker, das Stadtplanungsamt, Dolmetscherinnen und Dolmetscher, eine Hausmeisterin bzw. ein Hausmeister für das spätere Schulungszentrum sowie die Stadtverordnetenversammlung (könnte eventuell auch ein Veto-Akteur sein).
- Sekundäre Akteure sind die künftigen Nutzerinnen und Nutzer des Hauses, eventuell Tourismusbereich und Hotellerie (weitere mögliche Schulungsthemen), das lokale Handwerk und die Berufsschule in Murun.



Die Akteursanalyse der Partnerschaft Baruth/Mark – Murun

Vorstellung der Akteursanalyse der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft



Carsten Friede präsentiert die Akteursanalyse der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft



Die Akteursanalyse der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft

Ziel: Entwicklung eines Projekts im sozialen Bereich

- Die Deutsch-Mongolische Gesellschaft ist traditionell akademisch ausgerichtet, möchte aber ein Projekt im sozialen Bereich durchführen, um dadurch frische Impulse für die Zusammenarbeit zu generieren und Mitglieder zu aktivieren. So entstand beim letzten Jugend-/Fachaustausch die Idee, einen Erfahrungsaustausch bzw. eine Kooperation von Frauenhäusern in Ulan Bator und Deutschland zu initiieren. Die Schlüsselakteure (gegebenenfalls auch Veto-Akteure) wären demzufolge vor allem die Frauenhäuser.
- Zunächst muss geprüft werden, wie Frauenhäuser in der Mongolei funktionieren und ob vielleicht alternative, kulturell verwurzelte Strukturen existieren, die denselben Zweck erfüllen und an die das Projekt anknüpfen könnte. In diesem Zusammenhang sind etwa der Einfluss des Nomadentums oder auch der sozialistischen Vergangenheit des Landes auf die Rolle der Frau in der Mongolei zu nennen.
- Als potenzieller Akteur kommt zum Beispiel die Abteilung für Sozialarbeit und Soziologie der Stadtverwaltung von Ulan Bator infrage. Die „Mongolischen Notizen“ der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft werden in der nächsten Ausgabe einen Schwerpunkt auf „soziale Arbeit“ legen. Zudem veranstaltet die Universität Bonn ein Kolloquium, das dieses Thema aufgreift und zu dem die Ideengeber der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft herzlich eingeladen wurden.

7. GRUSSWORT DES GOUVERNEURS DER PROVINZ KHUVSGUL



Gouverneur Ganbold Lkhagvasuren (Mitte) mit Clemens Olbrich von der Servicestelle und Moderatorin Susanne Luthlen

Der Gouverneur der Provinz Khuvsgul, Ganbold Lkhagvasuren, nahm dieses Jahr am Runden Tisch teil, um mehr über die kommunalen Partnerschaften zu erfahren und einige ihrer Akteure persönlich kennenzulernen. Er nutzte sein Grußwort, um seine Heimatprovinz Khuvsgul vorzustellen. An der Grenze zu Russland gelegen ist sie mit 130.000 Einwohnerinnen und Einwohnern die größte der Mongolei. 70 Prozent der Bevölkerung ist jünger als 35 Jahre, 18.000 Familien leben nomadisch. Es gibt 38 Grundschulen und 26 Krankenhäuser, über 1.000 Menschen sind in der Gesundheitswirtschaft beschäftigt. Zur Provinz Khuvsgul gehört auch der gleichnamige See, der nicht nur in touristischer Hinsicht von großer Bedeutung für die Region ist.

Die Partnerschaft von Murun mit Baruth/Mark ist auch innerhalb der Provinz sehr bekannt. Die Provinz würde es begrüßen, wenn dieses Beispiel Schule macht, und deshalb gerne eine weitere Partnerschaft mit einer deutschen

Kommune eingehen. Für Khuvsgul haben folgende sechs Themenbereiche Priorität bei der Zusammenarbeit: Gesundheitswesen, Bildung, Infrastruktur, Umweltschutz, Landwirtschaft/ Viehzucht und wirtschaftliche Zusammenarbeit/ Tourismus – Gouverneur Ganbold Lkhagvasuren freut sich in diesem Sinne auf gegenseitige Unterstützung, Erfahrungsaustausch und nachhaltige Beziehungen mit Herz. Von mongolischer Seite ist dem zukünftigen deutschen Partner großes Engagement sicher. Er hofft, dass sich die deutsch-mongolischen Beziehungen auf allen Ebenen weiterentwickeln, und bedankte sich bei den Organisatorinnen und Organisatoren sowie den teilnehmenden Akteuren. Der Gouverneur lud alle Anwesenden herzlich ein, die Provinz Khuvsgul zu besuchen.

8. NEUE FINANZIERUNGS- UND UNTERSTÜTZUNGSMITTEL FÜR KOMMUNALE PARTNERSCHAFTEN



Ulrich Held

Referent: Ulrich Held (Teamleiter, SKEW)

Ulrich Held von der Servicestelle stellte zunächst verschiedene personelle und finanzielle Unterstützungsinstrumente vor, um im Anschluss kurz auf die Punkte Schulaustausch und Fortbildungsmöglichkeiten einzugehen. Die Teilnehmenden konnten zudem Fragen stellen und sich über ihre Erfahrungen austauschen.

1. Finanzierungsinstrumente

- „Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte“ (Nakopa): 20.000 bis 250.000 Euro Zuschusshöhe für entwicklungspolitische Projekte mit Schwerpunkt nachhaltige Daseinsvorsorge, gute lokale Regierungsführung oder Klimaschutz und Klimaanpassung bei einer maximalen Laufzeit von drei Jahren (<https://skew.engagement-global.de/unterstuetzung-durch-nakopa.html>)
- „Kleinprojektfonds“: 1.000 bis maximal 20.000 Euro Zuschusshöhe für Maßnahmen und Partnerschaften der kommunalen Entwicklungspolitik bei einer maximalen Laufzeit von zwölf Monaten

(<https://skew.engagement-global.de/kleinprojekt-fonds.html>)

Weitere Infos unter <https://skew.engagement-global.de/finanzielle-unterstuetzung.html>

2. Personelle Unterstützung

- „ASA-Kommunal“: Vermittlung von Studierenden und jungen Berufsabsolventinnen und -absolventen bis 30 Jahre in Partnerschaftsprojekte mit drei- oder sechsmonatiger Praxisphase. Umsetzung in Kooperation mit dem Lern- und Qualifizierungsprogramm ASA von Engagement Global
- „Integrierte Fachkräfte für Kommunen weltweit“ (IFKW): Vermittlung von erfahrenen Fachkräften in Partnerschaftsprojekte zur fachlichen Begleitung und Unterstützung sowie zum nachhaltigen Auf- und Ausbau der partnerschaftlichen Beziehungen zwischen den Kommunen für zwei bis fünf Jahre; Umsetzung in Kooperation mit der GIZ
- „Koordination kommunaler Entwicklungspolitik“: Förderung einer Personalstelle in der deutschen Kommunalverwaltung für maximal 24 Monate mit dem Ziel, Grundlagen und Strukturen einer kommunalen Entwicklungspolitik auch über den Förderzeitraum hinaus zu schaffen

Weitere Infos unter <https://skew.engagement-global.de/personelle-unterstuetzung.html>

3. Schulaustausch

- „Entwicklungspolitisches Schulaustauschprogramm“ (ENSA):
finanzielle und pädagogische Unterstützung für ein- bis zweiwöchige Anbahnungs- und Begegnungsreisen zum Aufbau neuer oder zur Vertiefung bestehender Partnerschaften mit Schulen in Ländern des Globalen Südens (<https://ensa.engagement-global.de>)

4. Fortbildungsmöglichkeiten (AIZ)

- „Akademie für Internationale Zusammenarbeit“ (AIZ):
Die AIZ gehört zur Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und bietet Fortbildungsmöglichkeiten zu interkultureller Kommunikation, zu Landeskunde und Kooperationsmanagement an. Bei Interesse lässt sich ein gemeinsamer Kurs organisieren.

Weitere Infos unter <https://enroll.aiz-programm.giz.de/out/pictures/media/il-pz.pdf>

Ulrich Held empfahl allgemein, sich bei Interesse an einem Instrument so früh wie möglich an die SKEW zu wenden. Eine frühzeitige Beratung kommt nicht nur der inhaltlichen Qualität der Partnerschaftsarbeit zugute, sie ist auch mit Blick auf zuwendungsrechtliche Fragen oder Förderkriterien relevant. Generell bietet die SKEW eine Beratung zu den Fördermöglichkeiten an, bei der gemeinsam eruiert wird, welche Förderung am besten zu den angestrebten Zielen, vorhandenen personellen Ressourcen und dem Stand der Partnerschaft passt.

Kontakt: Ulrich Held,
Telefon: + 49 228 20717-336,
E-Mail: ulrich.held@engagement-global.de

9. WAS NEHME ICH MIT?

24

Am Ende gab es eine kurze Evaluationsrunde mit Aufstellungen im Raum. Anbei einige Kommentare aus dem Kreis der Teilnehmenden:



Evaluierung anhand von Aufstellungen im Raum

„Ich habe neue Ideen bekommen, so wie es meinen Erwartungen entsprach, und für mich waren die Methoden und das, was wir in der kurzen Zeit gemeinsam erarbeitet haben, sehr hilfreich. Wir sind ein gutes Stück vorwärtsgekommen!“

„Meine Fragen wurden alle beantwortet und wir konnten uns persönlich kennenlernen. Der Erfahrungsaustausch ist wichtig und steht an erster Stelle – wir leben alle in verschiedenen Städten und so können wir uns gegenseitig informieren und unterstützen.“

„Es war toll zu merken, wie das Partnerschaftliche gelebt wird und gemeinsam Lösungen gesucht werden. Ich wünsche weiterhin viel Erfolg!“

Im Jahr 2017 wird kein Runder Tisch „Kommunale Partnerschaften mit der Mongolei“ stattfinden. Dafür gibt es die Möglichkeit, sich bei der Konferenz „Kommunale Partnerschaften mit Asien“ im Juni 2017 in Bonn wiederzusehen, auch gemeinsam mit den Partnern aus der Mongolei. 2018 wird es dann wieder einen Runden Tisch geben, voraussichtlich in Baruth/Mark.

Clemens Olbrich von der Servicestelle schloss den Runden Tisch und bedankte sich bei der Moderation, der Stadt Bonn, bei der mongolischen Botschaft in Berlin, der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft, bei allen helfenden und beitragenden Personen und nicht zuletzt bei den Teilnehmenden, die die Veranstaltung mit Leben erfüllt haben. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass die gemeinsame Zeit für alle spannend und hilfreich war und Kontakte hergestellt werden konnten, um auch im Nachgang einzelne Aspekte aufgreifen und vertiefen zu können.

10. GEMEINSAMER ABENDEMPFANG

Nach einem optionalen Stadtrundgang endete der zweite Tag der Konferenz mit einem Abendempfang in der Wagenhalle des Alten Rathauses der Stadt Bonn. Gastgeber des Empfangs waren die SKEW von Engagement Global, die Stadt Bonn und die Deutsch-Mongolische Gesellschaft. Angelica Maria Kappel, Bürgermeisterin der Bundesstadt Bonn, Gesandter-Botschaftsrat Dr. Mandakhbileg Birvaa und Ulrich Held von der Servicestelle begrüßten die Gäste, darunter auch mongolische Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD, und leiteten anschließend zum Musikkonzert des mongolischen Musikers Amartuvshin Baasandorj über.

Angelica Maria Kappel (Bürgermeisterin der Stadt Bonn)

„Sehr geehrte Damen und Herren,

als Bürgermeisterin der Stadt Bonn heiße ich Sie herzlich willkommen. Viele von Ihnen haben gestern und heute schon miteinander gearbeitet und sich hier im Rathaus beim Runden Tisch über die Mongolei ausgetauscht. So begrüße ich auch die Gäste aus der Mongolei und hoffe, dass Sie sich austauschen und Netzwerke knüpfen konnten. Ich bin sicher, dass Sie mit neuen Impulsen nach Hause fahren. Es ist für uns eine große Ehre, dass auch Vertreter der mongolischen Botschaft anwesend sind, und es zeigt ihre besondere Wertschätzung, die sie für die kommunalen Partnerschaften aufbringen.

Ich freue mich, dass der Runde Tisch mit der Jahrestagung der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft verknüpft werden konnte. Als internationale Stadt liegen uns die internationalen Partnerschaften sehr am Herzen. Wir selber haben derzeit sechs internationale Partner: Buchara (Usbekistan), Chengdu (Volksrepublik China), La Paz (Bolivien), Minsk (Weißrussland), Ulan Bator (Mongolei) und Cape Coast (Ghana). Ich habe schon öfters Gäste aus der Mongolei empfangen und es war immer sehr interessant. Die Themenbreite ist vielfältig: Neben Kulturaustausch und Jugendprojekten geht es auch um Erfahrungsaustausch im Bereich der kommunalen

Selbstverwaltung, um Schulpartnerschaften und Bürgerbegegnungen.

Unser Herzensthema hier in Bonn ist die Nachhaltigkeit und so versuchen wir, dieses Thema auch in unsere Partnerschaften zu tragen. Bonn ist auch eine Stadt der Wissenschaft und es ist eine Besonderheit, dass die Universität Bonn über die einzige Professur für Mongolistik in Deutschland verfügt. Wir werden in unserer Partnerschaftsarbeit von der SKEW unterstützt, und das ist sowohl auf fachlicher als auch auf persönlicher Ebene eine sehr positive und tolle Zusammenarbeit. Vielen Dank dafür!

Bei Partnerschaften ist es wichtig, dass diese auch von der Bürgerschaft und entsprechenden Partnerschaftsvereinen getragen werden. Da steckt das Herzblut, da leben Partnerschaften und das können wir auch bei der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft beobachten. Bei uns wird auch das Nationalfest „Naadam“ in Kooperation mit dem Fachbereich Mongolistik gefeiert, welches sich großer Beliebtheit bei der Bevölkerung erfreut. Nicht zuletzt leben in Bonn Menschen aus über 180 Nationen, sodass die Internationalität bei uns täglich präsent ist. Ich wünsche Ihnen weiterhin eine erfolgreiche Zusammenarbeit sowie einen schönen Abend mit netten Gesprächen!“

Dr. Mandakhbileg Birvaa (Gesandter-Botschaftsrat, Botschaft der Mongolei)



Dr. Mandakhbileg Birvaa

„Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte nur ein kurzes Grußwort halten. Ich freue mich sehr hier sein zu können, denn wir sind sehr gerne in Bonn und kommen pro Jahr drei- bis viermal in diese Stadt. Durch den Fachbereich Mongolistik der Universität Bonn haben wir einen starken Stützpunkt in Westdeutschland.

In Ostdeutschland haben wir diesen auch, und zwar durch unsere früheren engen Beziehungen. Ich persönlich war im Jahr 1971 das erste Mal in Berlin und im Jahr 1992 das erste Mal in Bonn. Diese beiden Städte stellen wichtige Orte für uns dar und die Botschaft möchte die mongolisch-deutschen Beziehungen zusammen mit diesen Standbeinen weiter voranbringen. Wir sind auch sehr erfreut, dass es auch eine junge Generation gibt, die diesen Austausch fortsetzt und heute hier anwesend ist. Ich wünsche Ihnen einen schönen Abend und bedanke mich für die Unterstützung der deutsch-mongolischen Freundschaft.“

Ulrich Held (SKEW von Engagement Global)



Ulrich Held

Ulrich Held begrüßte die Anwesenden im Namen von Engagement Global. Nachdem er die Arbeitsschwerpunkte der SKEW vorgestellt hatte, lobte er den Abendempfang als eine Brücke zwischen den verschiedenen Akteursgruppen, die in einer Partnerschaft und für deren Gelingen zusammenarbeiten.

Diese Brücke wurde ganz bewusst geschaffen, damit die Akteure aus der Zivilgesellschaft, aus den Kommunen und dem universitären Bereich zusammenfinden können. Er hob insbesondere den Wert der kommunalen Partnerschaftsarbeit für eine nachhaltige Entwicklung hervor: Kommunale Partnerschaften setzen den Rahmen, in dem der internationale Austausch von Know-how im Bereich der lokalen Politik und Verwaltung stattfinden kann, sodass die in Kommunen vorhandenen Kompetenzen ertüchtigt werden können. Zudem können Kommunen gemeinsame Projekte auf den Weg bringen, und zwar innerhalb einer vertrauensvollen Partnerschaft, die über das hinausgeht, was Entwicklungszusammenarbeit gemeinhin leistet. Kommunen haben die Möglichkeit, ihr Engagement als Vorbild zu leben, und das auch in die Zivilgesellschaft hineinzuprojizieren. Dadurch fördern sie auch die Bildung zu nachhaltiger Entwicklung.

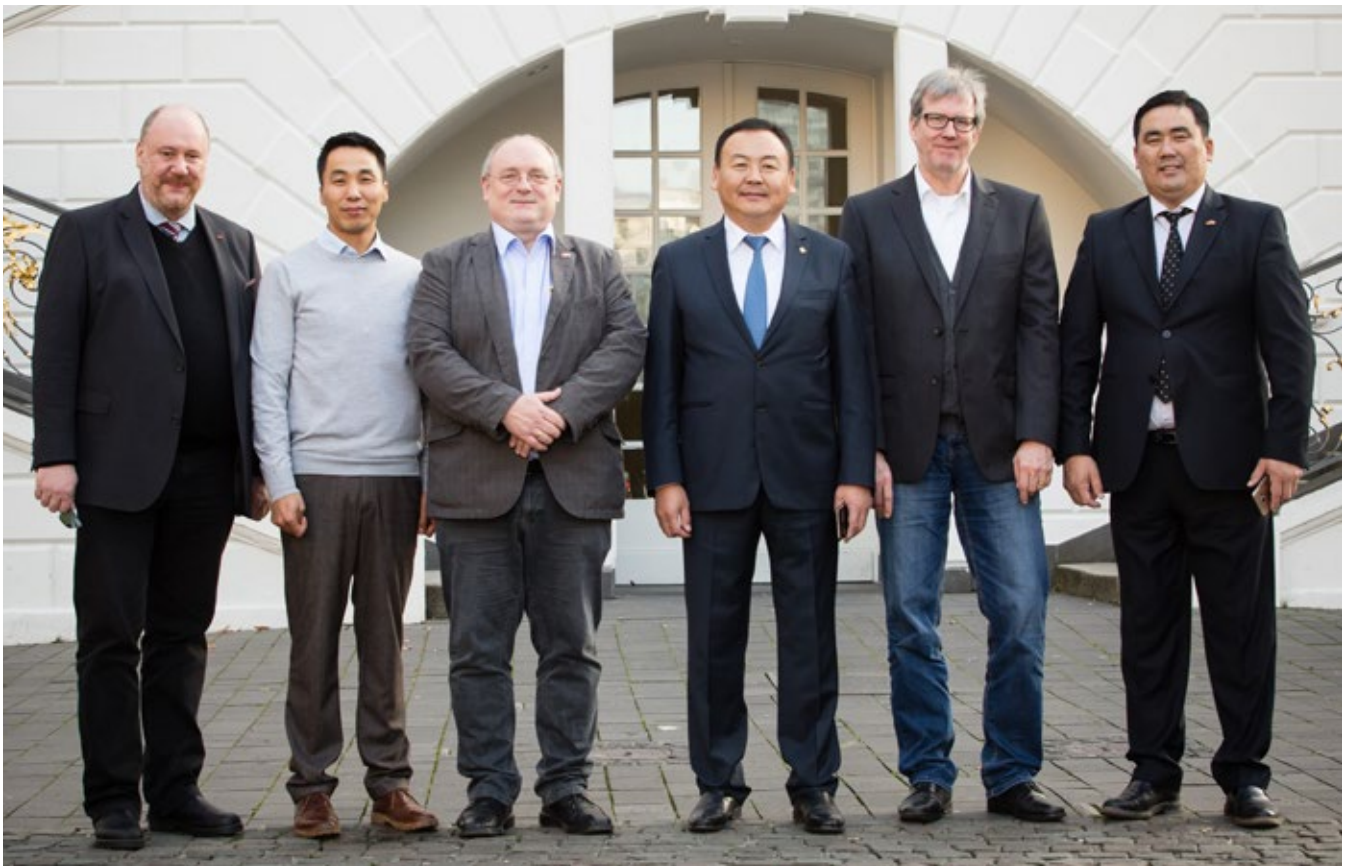
Ulrich Held bedankte sich bei der Stadt Bonn, der mongolischen Botschaft und bei allen Anwesenden für ihr Engagement und wünschte allen einen schönen Abend.



Amartuvshin Baasandorj an der Schwanenhalslaute



Das Publikum beim Abendempfang



Zweiter Runder Tisch zu kommunalen Partnerschaften mit der Mongolei in Bonn, 2016

ANHANG

Programm

Zweiter Runder Tisch „Kommunale Partnerschaften mit der Mongolei“ 24. bis 25. November 2016 in Bonn

Tag 1: Donnerstag, 24. November 2016	
13:30–14:15 Uhr	Registrierung, Mittagsimbiss
14:15–14:30 Uhr	Begrüßung <ul style="list-style-type: none">• Stefan Wagner, Stadt Bonn• Clemens Olbrich, Engagement Global/SKEW
14:30–15:15 Uhr	Kennenlernen und Einstieg
15:15–17:15 Uhr	Aktuelles aus der Partnerschaftsarbeit: Berichte aus den Partnerschaften und Austausch (einschließlich variabler Kaffeepause)
17:15–17:30 Uhr	Ausblick auf das morgige Programm
17:30–18:00 Uhr	Musikalischer Beitrag: Amartuvshin Baasandorj, Musiker der Gruppe „Egshiglen“
ab 19:00 Uhr	Abendessen im Gasthaus im Stiefel

Tag 2: Freitag, 25. November 2016	
09:00–09:15 Uhr	Begrüßung
09:15–10:45 Uhr	Wer trägt die Partnerschaft? Input und Erarbeitung der Akteursanalyse
10:45–11:15 Uhr	Kaffeepause
11:15–12:45 Uhr	Auswertung der Akteursanalyse und Austausch mit Prof. Dr. Ines Stolpe, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
12:45–13:45 Uhr	Mittagessen im Restaurant Ruland
13:45–14:00 Uhr	Grußwort des Gouverneurs der Provinz Khuvsgul
14:00–14:45 Uhr	Neue Finanzierungs- und Unterstützungsinstrumente für kommunale Partnerschaften Ulrich Held, Engagement Global/SKEW
14:45–15:45 Uhr	Was nehme ich mit?
16:00–17:15 Uhr	Evaluation des Runden Tisches
17:15–18:00 Uhr	Stadtrundgang durch Bonn
ab 18:00 Uhr	Zeit zur freien Verfügung Gemeinsamer Abendempfang von Engagement Global/SKEW, der Stadt Bonn, der mongolischen Botschaft und der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft Wagenhalle im Alten Rathaus in Bonn

Teilnehmendenliste

Titel	Nachname	Vorname	Kommune/Organisation/ Verein
	Baasandorj	Amartuvshin	Musiker der Musikgruppe „Egshiglen“
	Eismann	Doreen	Engagement Global/SKEW
	Enkhbold	Delgerbayar	Dolmetscher
	Fischer	Peter	Engagement Global/SKEW
	Friede	Carsten	Deutsch-Mongolische Gesellschaft
	Goetz	Georg	Deutsch-Mongolische Gesellschaft
Dr.	Haase	Udo	Gemeinde Schönefeld
	Held	Ulrich	Engagement Global/SKEW
	Ilk	Peter	Stadt Baruth/Mark
	Lkhagvasuren	Ganbold	Provinz Khuvsgul
	Luithlen	Susanne	Moderation
	Magunia	Martin	Fotografie
Dr.	Mandakhbileg	Birvaa	Botschaft der Mongolei
	Munkhjargal	Luvсандорж	Botschaft der Mongolei
	Olbrich	Clemens	Engagement Global/SKEW
Dr. Dr. h.c.	Pohl	Ernst	Deutsch-Mongolische Gesellschaft
	Roeder	Eva	Dokumentation
	Scheytt	Christiane	Gesundheitsamt Essen
Prof. Dr.	Stolpe	Ines	Universität Bonn
	Theuerjahr	Roman	Stadt Bonn
	Tserenbadam	Gansukh	Stadt Murun
	Uurtsaikh	Dashdondog	Botschaft der Mongolei
	Voßen	Frank	Deutsch-Mongolische Gesellschaft
	Wagner	Stefan	Stadt Bonn
	Wittke	Karsten	Stadt Baruth/Mark
	Woitschell	Martin	Main-Taunus-Kreis

Abkürzungsverzeichnis

AIZ	Akademie für Internationale Zusammenarbeit
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DDR	Deutsche Demokratische Republik
ENSA	Entwicklungspolitisches Schulaustauschprogramm
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
IFKW	Integrierte Fachkräfte für Kommunen weltweit
MeshHp	Mongolian Emergency Service Hospital Hygiene Project
Nakopa	Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte
PAUL	Portable Aqua Unit for Lifesaving (Produktname eines Wasserfilters)
SKEW	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

PUBLIKATIONEN DER SERVICESTELLE KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt stellt alle ihre Publikationen und Informationsmaterialien zum kostenfreien Bestellen (sofern noch nicht vergriffen) oder als Download auf ihrer Homepage bereit: <https://skew.engagement-global.de/publikationen.html>.

„Dialog Global“-Schriftenreihe:

- Nr. 45: Nachhaltig Einkaufen im Rathaus. Ein Praxisleitfaden. Bonn, März 2017
- Nr. 44: 2030 vor der Haustür. Kommunen, Fairer Handel und die neue Nachhaltigkeitsagenda der Vereinten Nationen. Bonn, Januar 2017
- Nr. 43: Network Meeting Migration & Development at the Local Level. 9-10 November 2015, Cologne. Report. Bonn, Oktober 2016
- Nr. 42: Faires Beschaffungswesen in Kommunen und die Kernarbeitsnormen. Rechtswissenschaftliches Gutachten 2016. Bonn, Oktober 2016
- Nr. 41: Zwischenevaluation des Projekts „50 kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“. Executive Summary. Bonn, September 2016
- Nr. 40: 50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015. Dokumentation der dritten Projektphase. Bonn, Mai 2016
- Nr. 39: Global Nachhaltige Kommune. Bonn, März 2016
- Nr. 38: Kommune bewegt Welt – Der Preis für herausragende kommunale Beispiele zu Migration und Entwicklung 2014. Bonn, Februar 2016
- Nr. 37: Hauptstadt des Fairen Handels 2015. Bonn, Februar 2016
- Nr. 36: Partizipation von Flüchtlingen in der Kommunalen Entwicklungspolitik. Gutachten. Bonn, November 2015

„Material“-Schriftenreihe:

- Nr. 86: International Kick-off Workshop, 5th phase: „50 Municipal Climate Partnerships by 2015“. 12th – 14th July 2016 Science City of Muñoz, Philippines. Bonn, März 2017
- Nr. 85: Dritte Konferenz: Kommunale Partnerschaften mit Afrika – Nachhaltige Partnerschaften auf Augenhöhe. 19. bis 21. Oktober 2016 in Erfurt. Bonn, März 2017
- Nr. 84: Erster Runder Tisch deutsch-chinesische kommunale Partnerschaften, 23. und 24. Juni 2016

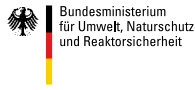
in Oldenburg. Bonn, Februar 2017

- Nr. 83: Konferenz „Kommunale Partnerschaften mit der Ukraine“. Schwerpunkte Bildung, Wissenschaft und Dezentralisierung am 2. und 3. November 2016 in Nürnberg. Bonn, Februar 2017
- Nr. 82: Pressespiegel 2016. Bonn, Dezember 2016
- Nr. 81: Fünftes bundesweites Netzwerktreffen Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene, 13. und 14. Oktober 2015 in Dortmund. Bonn, Januar 2017
- Nr. 80: Deutsch-lateinamerikanische Bürgermeisterkonferenz „Urbanisierung in Deutschland“ am 30. und 31. Mai 2016 in Hamburg. Bonn, November 2016
- Nr. 79: Erster Runder Tisch „Kommunale Partnerschaften mit der Mongolei“ am 12. und 13. November 2015 in Bonn. Bonn, Juli 2016
- Nr. 78: Zweiter Runder Tisch „Kommunale Partnerschaften mit Burkina Faso“ am 6. und 7. November 2015 in Hofheim am Taunus. Bonn, Juli 2016

Sonstige Publikationen:

- Unsere Angebote. Bonn 2017
- Über uns. Kurzprofil der Servicestelle. Bonn 2016
- Kommunale Partnerschaften mit der Ukraine. Deutsche und ukrainische Städte und Gemeinden setzen sich gemeinsam für ihre nachhaltige Zukunft ein. Ein Dossier in Zusammenarbeit mit der Redaktion welt-sichten (Beilage zur Ausgabe 12-2016 von welt-sichten)
- Global Nachhaltige Kommune. Kommunen engagieren sich für Nachhaltigkeit in der Einen Welt. Ein Dossier in Zusammenarbeit mit der Redaktion welt-sichten (Beilage zur Ausgabe 8-2016 von welt-sichten)
- Kommunale Entwicklungszusammenarbeit. Deutsche Städte und Gemeinden aktiv für die Eine Welt. Dokumentation des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB) in Kooperation mit der Servicestelle. Dezember 2015

Alle Informationen, Termine, Aktivitäten, Tipps und Hintergrundberichte aktuell in den monatlichen ***Eine-Welt-Nachrichten*** der Servicestelle. Kostenfrei! Bestellformular auf unserer Homepage unter www.service-eine-welt.de.



Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt der Engagement Global gGmbH wird finanziell gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie der Länder Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Durch unsere Gremien Programmbeirat und Programmkommission beteiligen wir unsere Förderer und Kooperationspartner an der Fortentwicklung der SKEW.

Unter Mitwirkung von: Freistaat Bayern, Land Berlin, Land Mecklenburg-Vorpommern, Land Niedersachsen, Saarland, Land Schleswig-Holstein, Freistaat Thüringen, Gemeinde Aidlingen, Auswärtiges Amt, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Bundesstadt Bonn, DBB Beamtenbund und Tarifunion, DEAB Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e. V., Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH, Deutsche UNESCO-Kommission e. V., Deutscher Gewerkschaftsbund, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln, Forum der Kulturen Stuttgart e. V., Stadt Freiburg im Breisgau, Stadt Jena, Stadt Karlsruhe, Stadt Köln, Landeshauptstadt München, Stadt Nürnberg, Rat der Gemeinden und Regionen Europas, Rat für Nachhaltige Entwicklung, Kreis Steinfurt, Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V.

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen

Tulpenfeld 7 · 53113 Bonn
Postfach 12 05 25 · 53047 Bonn

Telefon +49 228 20 717-0
Telefax +49 228 20 717-150

info@engagement-global.de
www.engagement-global.de

Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung